



# GEIER

autonomes Weihnachts-Flug\* für die Fachschaft  
Mathe/Physik/Info



## 14. Dezember Nr. 335

Geier-Redaktion c/o FS I/1 · Augustinerbach 2a · 52062 Aachen · geier@fsmf.rwth-aachen.de · <https://www.fsmf.rwth-aachen.de/>  
Veröffentlicht unter Creative Commons 3.0 BY-NC-SA Deutschland – <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>  
AutorInnen: Lars Beckers (VfSDP), Martin Bellgardt, Robin Sonnabend, Thomas Schneider, Pascal Nick

+++ 711603 +++ \*klatsch\* +++ aua +++ ich hatte gerade meinen kopf auf dem tisch um mir die schuhe zu binde  
n und dann knallst du die flasche so auf den tisch +++ wettbetrug ist grundsätzlich der interessanteste t  
eil am wetten +++ wir hoffen viel wenn der tag lang ist +++ der mittwoch sollte ein guter tag sein +++ ers  
tis kochen? +++ wir kochen erstis, omnomnom +++ warum seid ihr alle so gruselig? +++ wir sind nicht grusel  
ig, du bist einfach normal +++ spuren weisen eindeutig darauf hin, es koennte aber auch ganz anders gewese  
n sein +++ tiernahrung ist beim umdrehen abgeschlossen +++ es bleibt auch unter mir +++ verifrüttierer +++

### Space Marathon

Am gestrigen 11. Dezember, dem Tag der UNICEF und Berge<sup>a</sup> hielt der NASA-Direktor für menschliche Raumfahrt<sup>d</sup>, William Gerstenmaier an der RWTE<sup>2</sup>H einen Vortrag zu ihren Plänen<sup>e</sup> für Menschen im Weltraum.

Meine Hauptfrage zur Raumfahrt mit Menschen ist: Warum? Was können Menschen besser als Roboter und ist das die Nachteile der Menschen<sup>f</sup> wert? Dies konnte der Dozent beantworten: Es geht ihm nicht um die Erledigung von Aufgaben im Weltraum, die ggf. Roboter besser können, sondern umgekehrt um die Präsenz und Existenz von Menschen im Weltraum. Wichtig war ihm, diese langfristig und bleibend umzusetzen; eben keinen einmaligen „Moonshot“, nach dem alles schnell wieder vorbei ist und Wissen verloren geht.

Außerdem gab es ein paar Witze über die Überlegenheit von Ingenieuren über Juristen und von Wissenschaftler über Ingenieure<sup>g</sup>, den selbstverständlichen Anspruch, dass die USA Idee und Rahmen der Projekte festlegen, in dem alle anderen freundlicherweise mitmachen dürfen, und keine ausgesprochene Kritik an Politikern<sup>h</sup>, die Wissenschaftsbudgets<sup>i</sup> zusammenstreichen. Und ein paar Elon-Musk-Fans im Publikum.

Zuhörer Geier obin

a [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Gedenk-\\_und\\_Aktionstagen#Dezember](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Gedenk-_und_Aktionstagen#Dezember)

b Außerdem dem Jahrestag der Gründungen, Schlachten, Besuche, der Unterschrift des Kyoto-Protokolls und des EU-Beitrittsantrag der Türkei<sup>c</sup>

c 1999, s. [https://de.wikipedia.org/wiki/11.\\_Dezember](https://de.wikipedia.org/wiki/11._Dezember)

d „Associate Administrator for Human Exploration and Operations“

e der NASA, nicht der RWTE<sup>2</sup>H

f geringe Strahlenfrühe, hoher Ressourcenverbrauch, geringer Nutzen pro Masse, hohe Anschaffungskosten

g gewann ihm sofort beide Hörsäle

h sondern nur Witze über ihre Ignoranz und dann doch Unterlegenheit gegenüber wissenschaftlichen Fakten

i insbesondere für Projekte, die nicht ihrer Meinung entsprechen

### „Gesundheit!“

Den üblichen Semesterarbeitsaufwand halte ich beim besten Willen nicht durch.<sup>a</sup> Doch dieses Semester schien anfangs alles anders. Ich war zwar dank fünf Abgaben pro Woche zu 100 Prozent ausgelastet, aber es klappte! Was wollte ich mehr? Dann wurde ich für zwei Wochen krank, und alles zerbrach.

Klug wie ich war, ging ich weiterhin in die wichtigsten Vorlesungen. So saß ich also in großen, kalten Hörsälen, doch vollkommen entkräftet war ich nicht aufmerksam, sondern eher eine noch lebende Leiche im Hörsaal. Tutorien liefen nicht besser. Dass ich einen HiWi-Job mit festen Anwesenheitszeiten habe, von dem ich mich partout nicht krankschreiben lassen wollte<sup>b</sup>, bedeutete, dass ich mich dreimal pro Woche in die Fachbibliothek Informatik gezwungen habe. Doch alle Mühen waren für nichts. Ich hielt nur noch Fristen bei zwei von fünf Abgaben ein, geschäftsbearbeiten konnte ich keine. Aus einer Vorlesung<sup>c</sup> bin ich deswegen für dieses Semester rausgeflogen, in einer anderen rettet mich, dass die Zulassungsbedingungen in (fast) der kompletten Informatik für dieses Semester nichtig sind.<sup>d</sup>

Es ist traurig, dass Krankheitstage im Studium anscheinend nicht vorgesehen sind. Zumindest weiß der übliche Studierende nicht, was er tun soll, außer seine komplette Arbeit auf Abgabepartner abzuwälzen. Und wenn man, wie ich, in manchen Fächern bewusst keinen hat, da man ansonsten niemals den Stoff formal korrekt lernen würde, ist man verloren.<sup>e</sup> Ich bin für Klausurzulassungsbedingungen, aber zumindest ein Auffangnetz im Krankheitsfall wäre wünschenswert, eine Regelung, die einem am Anfang des Studiums erklärt wird, anstatt dass einem Tutoren sagen „Pech gehabt, Junge!“.

Und die Moral von der Geschichte? Werd nicht krank, sonst klappt das mit dem Studium nicht!<sup>f</sup> Gruppen Geier Pascal

a Zugegeben, das liegt auch an psychischen Erkrankungen und einem da noch undiagnostiziertem ADHS, BUT WHO CARES!

b Originalton: „ABER MEINE PFLICHTEEEN!“

c Experimentalphysik I, Anwendungsfach

d Für mehr Informationen, fragen Sie Ihren Fachschaftler oder Greifenmenschen.

e Oder, wie bei mir in Physik, beide gleichzeitig krank werden.

f ...Oder so.

### Für dich: Printentest!

Mit deinen Lieblingsschriften in deiner Lieblingsschicht.

Montag, 18. Dezember, 19<sup>00</sup> Uhr, Augustinerbach 2a

## Termine

- Mo-Fr 12–14<sup>∞</sup> Uhr, Fachschaft: Fachschaftssprechstunde.
- Dienstags, überall: 22<sup>∞</sup> Uhr-Schrei.
- Mo, 18.12., 18<sup>∞</sup> Uhr, Fachschaft: Printentest.<sup>a</sup>
- Di, 19.12.: Exkursion zum Forschungszentrum Jülich.
- Mi, 20.12.: Int. Tag der menschlichen Solidarität.
- Do, 21.12., 17<sup>28</sup> MESZ: Wintersonnenwende.

<sup>a</sup> Mft Dir!

## Ist das so zulässig?

Prüfungszulassungen sind ein kontroverses Thema. So behaupten einige, dass sie lediglich dazu dienen die Teilnehmer zu φtern, also die Bestehensquoten zu optimieren, an denen auch Dozenten gemessen werden. Manche glauben auch an die simple Boshaftigkeit von Professoren. Andererseits sorgen Zulassungen auch dafür, dass man nicht seine drei Prüfungsversuche aufbraucht, bevor man nicht wenigstens eine realistische Chance hatte. Sie sorgen dafür, dass man auch einen Grund hat Woche für Woche an *de*vungen zu arbeiten, was tatsächlich sehr sinnvoll ist, um etwas zu lernen. Es gibt noch sehr *φ*l mehr Argumente, *p*φ wie *contra*.

Zulassungen gibt es schon sehr lang und so nahm sie jeder für selbstverständlich an. Ein Fehler, wie sich nun herausstellte. Die Grundlage, auf der diese Leistungen eingefordert werden, hatte sich mit der Umstellung auf die Übergreifende Prüfungsordnung geändert. Es war fortan notwendig, es bei jedem einzelnen Modul in *de*prdnung anzugeben, wenn eine Zulassung nötig ist. Die Informatik<sup>a</sup> hatte es allerdings versäumt, dem nachzukommen.<sup>c</sup> Daher gilt: Bis zu einer Änderung der Prüfungsordnung gibt es in der Informatik erstmal keine Zulassungen mehr.

Es bleibt den Dozenten also nur noch dazu aufzurufen, die *Ü*bungen, die zusammen mit dem Semester eh schon halb durch sind, jetzt noch zu Ende zu bringen. Und zu erinnern, dass niemand durch Nicht-Erreichen der ursprünglichen Grenze quasi abgemeldet wird. Währenddessen arbeiten die Gremien der Informatik an einer neuen Version der PO.<sup>d</sup> Denn grundsätzlich und vollständig will eigentlich keiner auf die Zulassungen verzichten. Auch wenn es die Freiheit im Studium etwas einschränkt, so ist ein gewisser Nutzen nicht abstreitbar.

So, und jetzt macht das Beste draus. Besteht eure Klausuren!

*ZulassungsGeyer Lars*

<sup>a</sup> Interessant wäre, ob es auch andere betrifft<sup>b</sup> und es nur bisher keiner bemerkt hat.

<sup>b</sup> Lehramt Informatik ist übrigens nicht betroffen.

<sup>c</sup> Man könnte auch sagen, sie hätte Ihre Hausaufgaben nicht gemacht.

<sup>d</sup> Kommt frühestens zum Sommersemester. Frühestens.

## Der fünfte Rat am Wagen

Jetzt ist es so weit: Das lange Warten ist vorbei, die RWTE<sup>2</sup>H hat – endlich, muss man sagen<sup>a</sup> – einen neuen Hochschulrat. Jetzt kann es wieder losgehen mit der Forschung; die ganze Hochschule *g*lüht vor Aufbruchsstimmung! Denn nun wird dieses höchste Gremium unserer *a*ixzellenten RWTE<sup>2</sup>H – ja ... was eigentlich?

Nun, da der Hochschulrat<sup>τ</sup>berhalb der Rektorenwahl kaum auffällt, gibt es dazu netterweise Tätigkeitsberichte<sup>b</sup>. Nehmen wir beispielhaft den von 2016. Nach eineinhalb Seiten rechtlicher Aufgaben, Zusammensetzung und Sitzungsterminen<sup>c</sup> gibt es knappe Beschreibungen der zahllosen Tätigkeiten. Ein erstes Durchlesen klingt nach ... wie soll ich es sagen ... „informiert sich“, „bespricht“, „beantwortet“, „begleitet“, „behandelt“, „begrüßt“. Also habe ich versucht, den Text systematischer zu analysieren, und dabei fällt etwas auf: Kaum ein Wort kommt doppelt vor. Zum Beispiel gibt es *φ*r Wortvarianten von „behandeln“, drei von „regelmäßig“, *φ*r von (sich) „informieren“, ebenfalls *φ*r von (sich) „befassen“ und sogar fünf von „Bericht“. Und noch etwas fällt: Worte mit positiver Konnotation<sup>d</sup> sind zahlreich, deren Gegenteil aber sogar noch seltener als Wortkomposita à la „Technologieertransferstruktur“.

Was bleibt also übrig? Natürlich erwartet niemand von einem obersten Kontrollgremium, das mit anderweitig beschäftigten Menschen *d*öffentlichkeit besetzt ist, aktive Arbeit, aber zumindest ein wenig Kontrolle könnte schon sein. Es bleibt, dass der Protokollant schön abwechslungsreich schreiben kann, aber niemand diese<sup>e</sup> Berichte korrekturleßt; denn sonst wären sie freier von Rechtschreib-<sup>g</sup> und Grammatikfehlern. Es bleibt der beruhigende Gedanke, dass die hiesigen Gruppen in den *φ*len Gremien dieser Hochschule wirklich planen, kontrollieren und mitarbeiten. Und es bleibt das Wissen, dass man so ein Gremium auch nebenbei noch schaffen würde – neben Masterarbeit, Studium, AStA, Fachschaft, Wahlausschuss, was auch immer. *Φ*rmal im Jahr Berichte lesen bzw. sich vortragen lassen, ab und zu eine Führung über den Campus oder durch ein Institut und der Reihe nach sich jeweils mit einer der Hochschulgruppen treffen ist nicht *φ*l Aufwand. Ich würde sogar noch die Berichte dazu selbst schreiben.<sup>h</sup>

*RatsGeyer *φ*bin*

<sup>a</sup> Diese Anspannung war kaum noch zu ertragen!

<sup>b</sup> <http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Die-RWTH/Einrichtungen/Organisation/~pwn/Hochschulrat/>

<sup>c</sup> *φ*rmal jährlich

<sup>d</sup> „positiv“, „begrüßen“, „gelobt“, ...

<sup>e</sup> jährlich!

<sup>f</sup> Im Intranet gibt es noch etwas ausführlichere Texte

<sup>g</sup> „Scherbehindertenvertretungen“

<sup>h</sup> Ja, natürlich soll das extern sein, weshalb wir alle ungeeignet sind. Schon klar.

## Frohe Weihnachten!

